

# BAUNETZWOCHE #373

Das Querformat für Architekten

7. August 2014



## DIESE WOCHE

Architektonische Abkühlung: Ein einsames Betonbad inmitten eines spanischen Nationalparks, ein in die subtropische Natur Mexikos eingebettetes Schwimmbecken oder einen Dachpool in Belgien mit Ausblick auf eine Kirche. Der beste Pool ist immer der eigene – wenn man denn einen hat.



Titelbild: Spasm Design

Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:

**Alape**

### 8 **Dossier** **Haus mit Pool**

3 **Architekturwoche**

### 9 **Architektur zum Abkühlen**

Pool voller Sterne (Portugal) / Über Wasser laufen (Spanien) /  
Im Auge des Pools (Mexiko) / Schulpool mit Aussicht (Belgien) /  
Baden in der Bibliothek (New York) / König der Poolarchi-  
tekten (Brasilien) / Drama in Beton (Indien)

4 **News**

26 **Tipp**

27 **Buch**

30 **Bild der Woche**

  
Keine Ausgabe verpassen mit  
dem BaunetzWoche-Newsletter.  
Jetzt abonnieren!



## FREITAG

Philipp Oswald und das Bauhaus Dessau – dieses Kapitel ist Geschichte. Am 1. August hatte die neue Direktorin ihren ersten Arbeitstag. „Unter meiner Leitung wird es ein offenes Haus sein, an dem wir Themen bearbeiten, die international relevant sind, die Freiraum lassen für innovative Formate“, sagte Claudia Perren am Freitag zu ihrem Amtsantritt. Absolute Priorität habe die Vorbereitung des Bauhausjubiläums 2019: Bis dahin soll in Dessau ein Museum für 25 Millionen Euro gebaut werden, um erstmals der Welt die Bauhaussammlung zeigen zu können. Perren sagte außerdem, sie wolle eng mit den Bauhausstätten in Weimar und Berlin zusammenarbeiten. Die 41-jährige Architektin ist die erste Frau auf dem Chefsessel in der Geschichte des Bauhauses. Wir wünschen ihr alles Gute.

Foto: Stiftung Bauhaus Dessau

## NEWS

## HAPPY BIRTHDAY, MARTIN GROPIUS!

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG IN BERLIN



Sein Großneffe war seiner Zeit voraus und ist als Bauhaus-Gründer bis heute berühmter – er selbst verfolgte die Schule Schinkels. Der Baumeister Martin Gropius (1824-80) wäre am 11. August 190 Jahre alt geworden, Grund genug für den Berliner *Martin-Gropius-Bau*, diesen Anlass zu feiern. Kommenden Montag werden neben Direktor Gereon Sievernich der Urenkel und Mitarbeiter von Martin Gropius, Arnold Körte, sowie die Berliner Senatsbaudirektorin Regula Lüscher sprechen; die Moderation hat der Kulturjournalist Peter von Becker.

Begeistert vom Klassizismus, hatte Martin Gropius 1877-81 zusammen mit Heino Schmieden das Ausstellungsgebäude als Königliches Kunstgewerbemuseum Berlin im Stil der italienischen Renaissance errichtet – es ist das letzte

und bekannteste Bauwerk des Berliner Architekten. Mit insgesamt 120 Bauten und Projekten gilt Martin Gropius als der meistbeschäftigte Berliner Privatarchitekt seiner Zeit und als Avantgardist: Er war ein wichtiger Vertreter der sogenannten jüngeren Schinkel-Schule, Vorläufer der klassischen Moderne, Protagonist der Kunstgewerbebewegung und Leiter der *Königlichen Kunstschule*, der Vorläuferin der heutigen *Universität der Künste*.

Dass es den *Martin-Gropius-Bau* heute noch gibt, ist wiederum Walter Gropius (1883-1969) zu verdanken: Dieser setzte sich Anfang der 1960er Jahre für den Erhalt des im Krieg zerstörten Kunstgewerbemuseums ein; 1966 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Nach dem Wiederaufbau wurde das Haus 1981 eröffnet: mit einer Ausstellung über Karl Friedrich Schinkel.

*Am Montag, 11. August 2014, 19 Uhr, Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10117 Berlin, Eintritt frei*  
[www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

Martin Philipp Gropius um 1876 (Foto: Hermann Rückwardt, entnommen aus: „Martin Gropius. Leben und Werk eines Berliner Architekten“, Hrsg. Arnold Körte, Lukas Verlag 2013)

## OLAFUR ELIASSON: RIVERBED

AUSSTELLUNG BEI KOPENHAGEN



Was ist drinnen, was ist draußen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der isländisch-dänische Künstler Olafur Eliasson in seiner Ausstellung *Riverbed* und verwandelt dafür das *Louisiana Museum* in Humlebæk samt Außenraum in eine radikale Gesamtinstallation. Seine gigantische Landschaft, so das Museum, werde sich durch den gesamten Südflügel und den Außenraum ziehen. Eliasson arbeitet mit Nebel, Wasser, isländischem Moos, Licht, Regenbogen und Spiegelungen – also dem, was man früher Natur nannte. Mit solchen Übergängen zwischen Natur und Kultur löst Eliasson diese Dualität auf und lässt die Gegensätze zwischen drinnen und draußen durchlässig werden.

*Ab 20. August 2014 bis 4. Januar 2015 im Louisiana Museum am Ufer des Öresund in Humlebæk* [www.louisiana.dk](http://www.louisiana.dk)

## MIES TRIFFT LE CORBUSIER

DIPLOMARBEIT



*Farnsavoye* nennt sich dieser Hybrid aus zwei Ikonen der Moderne – natürlich nicht gebaut, sondern nur als Rendering.

Victoria Lee, Studentin der *Syracuse School of Architecture*, hat hier das Farnsworth House von Mies van der Rohe von 1951 mit Le Corbusiers Villa Savoye aus dem Jahr 1931 gekreuzt. Das Bild ist im Rahmen ihrer Diplomarbeit „Making by Taking: An Investigation of Architectural Appropriation“ entstanden, hier kann man sich auch die Villa Farnssavwater, die Villa Satonda und Fallingworther ansehen: ein kritisch-humervoller Kommentar zur aktuellen Architekturproduktion. [www.surface.syr.edu](http://www.surface.syr.edu)

## WULF IN MÜNCHEN

JUBILÄUMSAUSSTELLUNG IM TEMPEL



Ausgehend von der Mitarbeit bei so unterschiedlichen Architektenpersönlichkeiten wie Gottfried Böhm und Günter Behnisch haben die Partner des Stuttgarter Büro **wulf architekten** längst ihre eigene Position entwickelt. Diese wird jedoch – inspiriert von einer Offenheit für Neues – beständig hinterfragt. Ihr Aufspüren von Lösungsansätzen, das keine vorgefassten Meinungen kennt, bezeichnen die Architekten als „Identität durch Suche“ – und diese Suche meint Bewegung und Veränderung. Einzige, gleichwohl wichtige Konstante ist ihr humanistischer Ansatz: der klare Bezug zum Menschen als Ausgangspunkt allen Entwerfens. Diese zentrale Position findet ihre Entsprechung in der sinnlichen Qualität und der Vielfalt des Gebauten.

Zu den Schlüsselwerken des Büros zählen die mehrfach ausgezeichneten Projekte *adidas Factory Outlet in Herzogenaurach* (2003), *Messe Stuttgart* (2007) und das *Landesamt für Finanzen* in Landshut (2011). Nach einem Wettbewerbserfolg im Oktober 2013 planen die Architekten derzeit vier Grundschulen in München.

Eine Ausstellung in der Architektur-galerie München vermittelt anhand von großformatigen Fotos und Texten, die wesentliche Statements der drei Büro-partner in direkte Beziehung zu realisierten Projekten setzen, einen Einblick in die Denk- und Arbeitsweise von wulf architekten. Architektur wird dabei nicht als isolierte Disziplin verstanden, sondern vielmehr als Teil eines vielfältigen kulturellen Kontexts.

*Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 29. August 2014, Türkenstraße 30, 80333 München.*

[www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de)

## WERNER IN WEISSENHOF

AUSSTELLUNG IN ARCHITEKTURGALERIE



Während mit dem Bau von *S21* gerade begonnen wurde, ist ein anderes Projekt schon längst fertig: Mit *B10*, ebenfalls in der schwäbischen Hauptstadt, hat **Werner Sobek** ein Wohnhaus in der Weißenhofsiedlung realisiert, das doppelt so viel Energie produziert, wie es verbraucht.

Doppelt aktiv statt passiv ist es damit und sieht auch noch gut aus. Elegant wie die Sobek-Bauten eben sind, steht der 85 Quadratmeter große Prototyp stolz neben dem Weißenhofmuseum in einem der beiden Le-Corbusier-Bauten und versorgt seine Nachbarschaft mit Strom. Damit zeigen Architekt und Initiatoren einen Weg, der eines der Energieprobleme unserer Zeit lösen könnte. Man stelle sich vor: Der Nachbar schenkt einem den Strom! [www.aktivhaus-b10.de](http://www.aktivhaus-b10.de)

Foto: Zoey Braun

## FEIERN IN LAUFENBURG

OBJEKT IM BAUNETZ WISSEN



Diese Stadthalle weiß ihre Qualitäten von außen gekonnt zu verbergen: Hellgrau eingefärbte Sichtbetonwände, Walmdach mit Dachpfannen in Anthrazit – beinahe zu unauffällig fügt sich das Bauwerk der Basler Architektengemeinschaft **BBKA** im schweizerischen Laufenburg in die Umgebung.

Doch das bescheidene Äußere bildet die zweckmäßige Verpackung für ein erstaunliches Foyer mit einsehbarer Dachkonstruktion als Auftakt des großartigen Festsaals. Rundum bekleidet mit fein profilierten, weißen Holzlamellen, genießen Besucher und Veranstalter den angenehmen Klang, und der Raum wird zum Festzelt. [mehr...](#)

## UNTER DEN DÄCHERN VON PARIS

DESIGNLINES-PROJEKT #1000

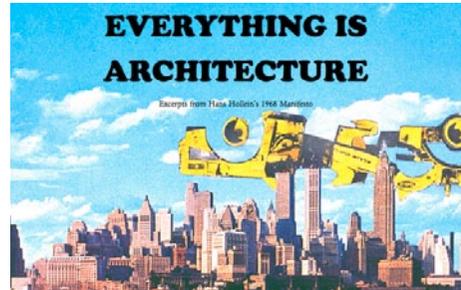


Sarah Lavoine ist der Inbegriff der modernen Parisienne: Anfang vierzig, drei Kinder, super Figur, super Kleidungsstil und dazu noch extrem erfolgreich als Raumausstatterin und Designerin. Besondere Aufmerksamkeit erregt jetzt ein von ihr gestaltetes Apartment, in dem sie selbst vor kurzem mit ihrer Familie eingezogen ist.

Ihre Maisonettewohnung in der Rue Saint Honoré ist das eintausendste Projekt, das *Designlines* vorstellt: ein kleines Haus unter den Dächern von Paris. Wir freuen uns über diesen und die nächsten eintausend Artikel aus unserer Schwesternredaktion! **mehr...**

## OUT NOW: UNCUBE MAGAZINE ISSUE NO. 24

HANS HOLLEIN



This month *uncube* celebrates the work of the late Austrian architect Hans Hollein (1934-2014). Pritzker Prize winner, architecture avantgardist and po-mo protagonist, Hollein was more interested in what goes on within buildings than without.

He was an architect of environments and communication, where the immaterial was just as vital as the built structure. Join *uncube* on a trip through the multitalented creative mind of one of postmodernism's leading lights.

*Everything Is Architecture!*

**uncube magazine no. 24:**  
**Hans Hollein**



# Alape<sup>U</sup>

Jeder Mensch hat einen eigenen Charakter, der in der Gestaltung seiner Lebenswelt zum Ausdruck kommt. Waschplatzlösungen von Alape sind vielfältig wie die Menschen selbst und ermöglichen die Einheit von Mensch und Architektur, von Individualität und Lebenswelt.

[www.alape.com](http://www.alape.com)

# HAUS MIT POOL

## ARCHITEKTUR

## ZUM

## ABKÜHLEN

IM SOMMER HILFT NUR EINS:



AB INS KÜHLE NASS!

Von Tim Berge

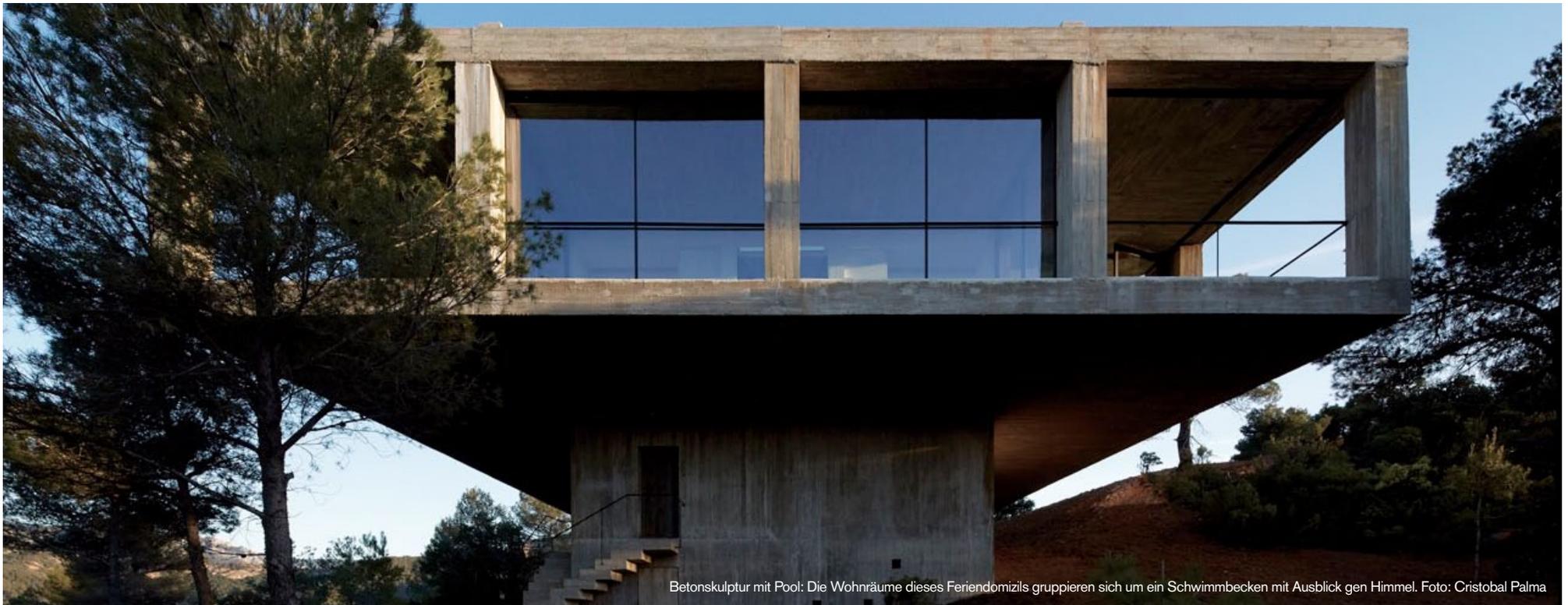
**Im Sommer hilft nur eins: ab ins kühle Nass! See, Freibad oder Badewanne tun natürlich ihren Dienst. Noch besser ist es, über einen hauseigenen Swimmingpool zu verfügen. Unsere Beispiele zeigen: Jedes mediterrane Wohnhaus sollte einen Pool haben. Nur nicht neidisch werden!**



Ob es ein einfaches, rechteckig geformtes Schwimmbecken in einer saftig grünen Wiese oder eine ins Unendliche reichende, hauchdünne Wasserschicht ist, die direkt in das Meer überzugehen scheint: Pools wecken tief in uns verborgene Gefühle. Das mag damit zu tun haben, dass die frühesten Lebensformen aus dem Meer stammen oder dass der menschliche Körper zu zwei Dritteln aus Wasser besteht.

Irgendetwas zieht uns in die gefüllten Becken hinein – und das schon seit der griechischen Antike. Literatur- und Filmklassiker drehen sich um die Nassarchitektur, und jedes gute Hotel wird an seinem Swimmingpool gemessen. In den letzten Jahren haben sich die Bäder immer mehr zu gebauten Wasserskulpturen entwickelt: Einige ergänzen die Architektur um sie herum oder spitzen sie zu, andere lösen sich völlig von ihr und verschmelzen mit der Landschaft. Wir nehmen den Hochsommer zum Anlass, etwas tiefer in die Thematik einzutauchen und zeigen ein einsames Betonbad inmitten eines spanischen Nationalparks, ein in die subtropische Natur Mexikos eingebettetes Schwimmbecken und einen Dachpool in Belgien mit Ausblick auf eine Kirche.

In dem weiß gefliesten Patio wird klar, dass der Pool das Zentrum und Herzstück der Casa Pezo bildet. Foto: Cristobal Palma



Betonskulptur mit Pool: Die Wohnräume dieses Feriendomizils gruppieren sich um ein Schwimmbecken mit Ausblick gen Himmel. Foto: Cristobal Palma

## POOL VOLLER STERNE

Wie ein Ufo schwebt der Fremdkörper über den Wipfeln und ist schon aus weiter Ferne gut zu erkennen: *Casa Pezo* ist das erste fertiggestellte Wohnhaus einer geplanten Architektur-Edition namens *Solo Houses* im Naturpark Ports de Tortosa-Beseit, zwei Stunden südlich von Barcelona. Die Macher des Projekts versprechen sich nicht weniger als kleine Architekturrevolutionen – die bisher teilnehmenden Baukünstler und ihre Visionen lassen auch auf ähnliches hoffen. Das junge chilenische Büro **Pezo von Ellrichshausen** schuf mit seiner *Casa Pezo* eine Betonskulptur, die dem Namen *Solo House* gerecht wird: Vom Boden über einen Sockel abgehoben, erhebt sich das in jeder Hinsicht symmetrische und kubische Gebäude über die Dinge und überblickt die wilde Natur. Maurizio Pezo und Sofia von Ellrichshausen wollten ein Haus schaffen, „das die Landschaft dominiert“.

Erklimmt man die symmetrische, pilzartige Struktur, muss zuerst der fensterlose Eingangsbereich im Inneren des Sockels passiert werden. Hier verbirgt sich nicht nur die gesamte Haustechnik, hier ist auch das mittig sitzende Wasserbecken des Swimmingpools eingelassen, das man durch zwei verglaste Öffnungen einsehen kann. Über eine Wendeltreppe gelangen die Bewohner in den Hof des Obergeschosses, von dem aus – in strenger Anordnung – die umliegenden Zimmer abgehen. In dem weiß gefliesten Patio wird deutlich, dass der Pool das Zentrum der *Casa Pezo* bildet und exakt ein Viertel des Sockels mit Wasser befüllt. Eine Referenz an die mediterrane Architektur, in der eine Balance aus Wärme und Kühle eine tragende Rolle spielt. Nimmt man ein Bad in dem kompakt wirkenden Schwimmbecken, wird der Blick auf den gerahmten Himmel gelenkt: gerade bei Nacht ein berauschendes Erlebnis.



Das Außenmaß des quadratischen Schwimmbeckens ist die Grundlage der gesamten Architektur: Alle Räume, die sich um den zentralen Hof legen, basieren auf den gleichen Abmessungen. Foto: Cristobal Palma

## ÜBER WASSER LAUFEN

Nahe der südspanischen Mittelmeer-Stadt Alicante schmiegt sich ein waghalsiger Bau an einen steilen Hang und überblickt die raue Küstenlandschaft. Die strahlend weiße Villa wirkt in ihrer monolithischen Erscheinung ebenfalls wie ein Fremdkörper in der Landschaft, und doch verbindet sich ihr Innenleben auf spektakuläre Weise mit der umliegenden Natur. „Ein schroffes Stück Land direkt am Meer, ein Ort, der dich einlädt, nichts zu tun“, so charakterisiert der Architekt **Fran Silvestre** das Areal, in dem er den Neubau planen sollte. Geschaffen hat er eine Struktur, die sich selbstbewusst an den Hang legt und gleichzeitig zur Küstenlinie hinausragt. „Wir lieben die Möglichkeiten der Architektur, ein Haus in die Luft zu bauen, das über das Wasser läuft!“ Neben dem „schwebenden“ Wohngeschoss ist die 18 Meter lange Terrasse das Hauptelement des Hauses, die über eine Freitreppe mit dem oberen Level verbunden ist und als weißer Strich den Hügel zu zerteilen scheint. Der Pool liegt an der Außenkante des Balkons und wirkt wie eine ruhige Ausbuchtung des nicht weit entfernten Mittelmeers. „Der Dialog ist immer präsent, schließlich wird ein Haus Teil der Identität der Bewohner“ beschreibt Silvestre seinen Designansatz. „Und mit diesem ganz speziellen Gebäude galt es vor allem die natürliche Kontur der Landschaft zu respektieren“ – das hat er mit beeindruckender Architektur in die Tat umgesetzt.

Swimmingpool als Fortsetzung des Mittelmeers: Eine Villa in Alicante bietet spektakuläre Architektur in einer atemberaubenden Landschaft. Foto: Diego Opazo





Die strahlend weiße Villa wirkt in ihrer monolithischen Erscheinung wie ein Fremdkörper in der Landschaft, und doch verbindet sich ihr Innenleben auf spektakuläre Weise mit der umliegenden Natur. Fotos: Diego Opazo





„Wir lieben die Möglichkeiten der Architektur, ein Haus in die Luft zu bauen, das über das Wasser läuft!“ So beschreibt der Architekt das Projekt in Alicante. Foto: Diego Opazo



## IM AUGES DES POOLS

Dieser Ort kommt der Vorstellung vom Paradies auf Erden ziemlich nah: Eingebettet in eine wild bewachsene, subtropische Landschaft mit exotischen Früchten und großer Artenvielfalt liegt die *Tepoztlan Lounge*. Der Bungalow im mexikanischen Bundesstaat Morelos ist der erste seiner Art, weitere sollen folgen und den Gästen ein Leben in und mit der Natur ermöglichen. Die Grenzen zwischen innen und außen, offen und geschlossen und wilder und gebändigter Natur verschwimmen an diesem Ort zu einem einzigen architektonischen Objekt. Der Neubau, entworfen vom mexikanisch-spanischen Architekturbüro **Cadaval & Solà-Morales**, besteht aus drei Raumcontainern. Diese stehen sich im Dreieck gegenüber und sind über einen leicht angehobenen Sockel und ein gemeinsames Dach miteinander verbunden. Die drei Seiten sind leicht eingedrückt und mit großen, fensterlosen Ausschnitten versehen: eine öffnende Geste hin zur Natur. Das gesamte Gebäude ist aus hellem Beton gegossen und hebt sich so in Form und Materialität von seiner Umgebung ab – gleichzeitig ist die umgebende Landschaft aus jedem Winkel des Hauses zu sehen und zu hören. Architektur als Grenzgänger zwischen den Welten.



Die Grenzen zwischen innen und außen, offen und geschlossen und wilder und gebändigter Natur verschwimmen an diesem Ort zu einem einzigen architektonischen Objekt.  
Fotos: Sandra Pereznieta / Diego Berruecos

Auch die Gestalt und Materialität des Swimmingpools ist Teil der architektonischen Intervention – ebenfalls aus weißem Beton gegossen, schmiegt er sich sanft in die Krümmung einer Außenseite der Lounge. Dabei treppt sich die ovale Form in das Beckeninnere ab und bildet so Liege- und Entspannungszonen aus. So wird auch der Pool zum Bindeglied zwischen Mensch und Natur, das sich unaufdringlich in den Kontext einfügt. Der Architekt Eduardo Cadaval hofft, „dass sich durch die Architektur vorher verschlossene Bereiche ausdehnen und den Bewohnern neue Aktivitäten ermöglichen.“



Auch die Gestalt und Materialität des Swimmingpools ist Teil der architektonischen Intervention – ebenfalls aus weißem Beton gegossen, schmiegt er sich sanft in die Krümmung einer Außenseite der Lounge. Dabei treppt sich die ovale Form in das Beckeninnere ab und bildet so Liege- und Entspannungszonen aus. Fotos: Sanda Pereznioto



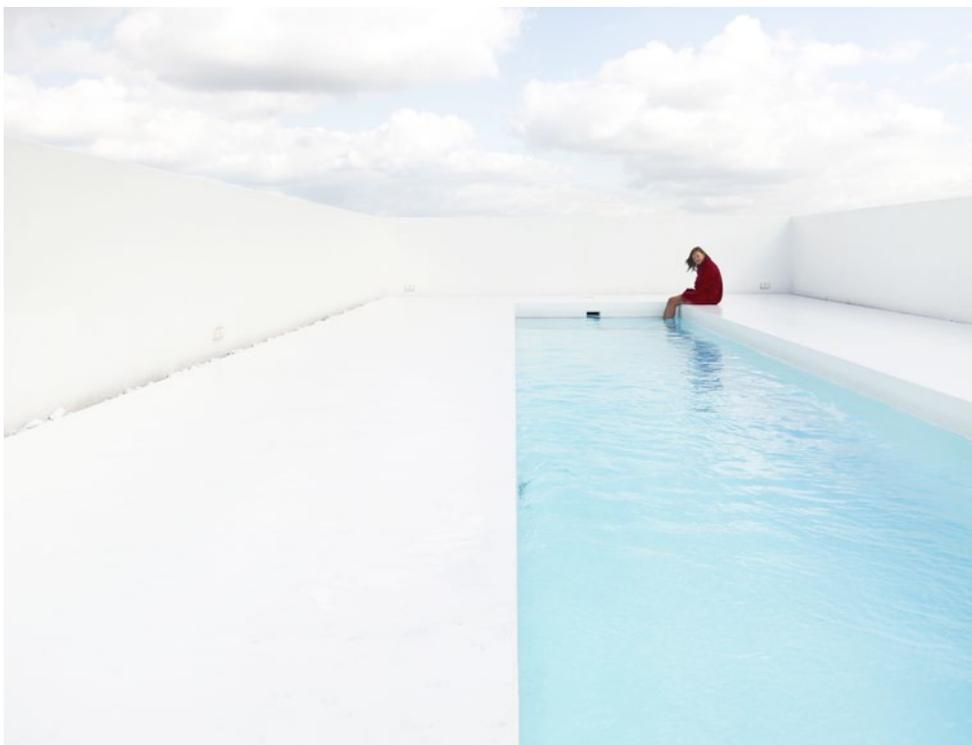


### SCHULPOOL MIT AUSSICHT

Die Geschichte klingt wie ein Märchen: In der idyllischen belgischen Kleinstadt Grimbergen träumte ein Ehepaar seit langer Zeit von einem eigenen Swimmingpool. Doch ihr altes Haus bot keinen Platz für das kühlende Nass und war selbst so alt, dass es dringend saniert werden musste.

Es kam zu einer glücklichen Fügung: Das Wohnhaus der Bauherren stammt aus dem 17. Jahrhundert und besitzt noch einen kleinen, sehr schattigen Garten: kein Ort für

einen Pool also, in den Einen die Hitze treibt. So entschlossen sich die Eigentümer, ihre Ersparnisse in die Sanierung des Gebäudes zu investieren und engagierten die nötigen Handwerksunternehmen. Das war der Moment, in dem das benachbarte, leer stehende Schulgebäude zum Verkauf angeboten wurde: Das Ehepaar ließ sofort alle Arbeiten stoppen und kaufte das Objekt. Es liegt auf der Hand, dass der Pool die oberste Priorität in der Umplanung hatte, und alles andere erstmal warten musste!



Diese, vorherige und nächste Seite Ein belgisches Märchen, bei dem auf dem Dach einer ehemaligen Schule ein grandioses Schwimmbecken Platz fand. Fotos: Frederik Vercruyse





Da auch der Garten des Nachbarhauses verschattet war, fiel das Augenmerk des jungen belgischen Architekturbüros **dmvA** auf das Dach der Schule: der einzige Ort, den die Sonnenstrahlen erreichen. Die Konstruktion des Ziegelbaus wurde mit Betonstützen verstärkt, die hinter den Außenwänden versteckt liegen – allein der massive Unterbau wurde roh belassen und bildet im Innenraum des Obergeschosses ein beeindruckendes Deckenrelief. Weil der Lebensmittelpunkt im ursprünglichen Wohnhaus verbleiben sollte, wurde das hinzugewonnene Haus zu einer Art Mehrzweckgebäude umgebaut: Küche, Ess- und Wohnbereich sowie Lagerflächen

stellen den räumlichen Unterbau für das eigentliche Highlight – den Swimmingpool auf dem Dach – dar. Dieser steht im Kontrast zum restlichen Erscheinungsbild, obwohl er von außen nicht sichtbar hinter der historischen Fassade versteckt wurde: Brüstung, Boden, Treppe und Schwimmbecken wurden mit Polyurethan beschichtet und wirken dadurch modern und schick. Die Kombination aus fugenloser, strahlend weißer Oberfläche und dem himmelblauen Wasser versetzen jeden Betrachter in einen unmittelbaren Urlaubszustand, der durch die historische Kulisse mit Dom und Kloster komplettiert wird.

## BADEN IN DER BIBLIOTHEK

Ist die Oberfläche fest oder weich, transparent oder undurchsichtig? Und ist das Resultat dann Architektur oder Kunst? Der Neubau des New Yorker Architekturbüros **Para-Project** in der amerikanischen Kleinstadt Syracuse irritiert. Ein Effekt, den sich die Bauherren ausdrücklich gewünscht haben: Sie wollten alles, nur keine architektonische Durchschnittsware. Der Neubau sieht aus wie ein kleiner Eisblock, der sich vom Eispanzer der Antarktis gelöst und sich anschließend auf die Reise in den Bundesstaat New York gemacht hat. In einer schmalen Lücke zwischen urtypischen amerikanischen Wohngebäuden wirkt das *Haffenden House* wie ein Zerrbild seiner Umgebung.

Über dem Erdgeschoss mit der Garage befindet sich das geistige Zentrum des Neubaus: Die Bauherren wünschten sich einen einzigen Arbeitsraum, der ihre Bibliothek, einen Arbeitstisch und eine Badewanne umfassen sollte. Architekt Jon Lott verschmolz das Badeobjekt und den Boden zu einer Einheit und entwickelte eine speziell auf die Körper der Klienten angepasste Wannenform, die drei unterschiedliche Positionen ermöglicht: aufrecht sitzend, teilweise zurückgelehnt und liegend. Umgeben von den steil aufragenden Bücherwänden können die Bauherren, zwei Dichter, nun ein wohltuendes Bad mit guter Literatur verbinden.

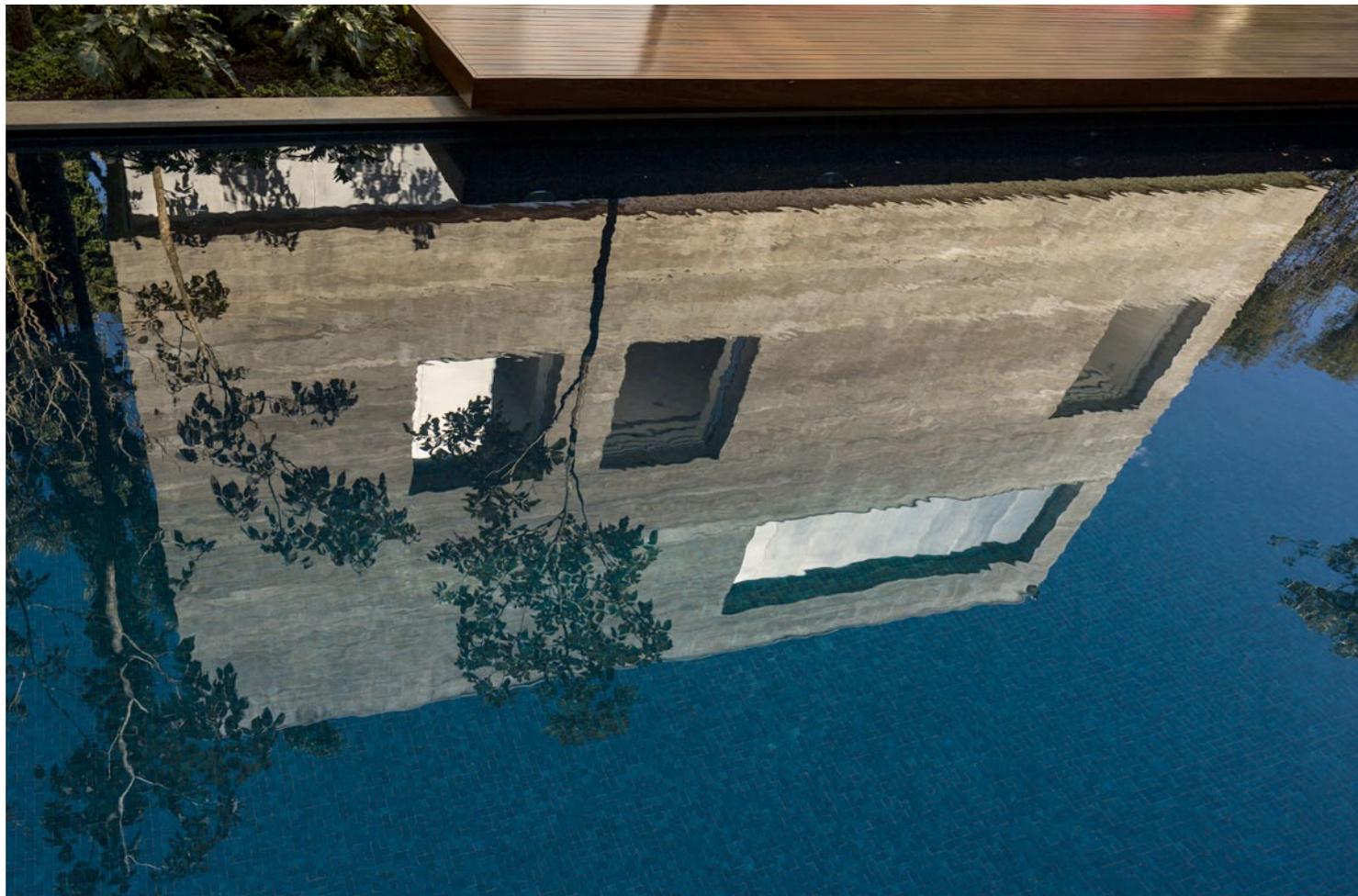


In der Wanne mit Buch und Ausblick: Das *Haffenden House* in Syracuse bietet den Bauherren beim Baden Lesestoff ohne Ende. Foto: Para Project

## KÖNIG DER POOLARCHITEKTEN

Einer darf nicht fehlen: Marcio Kogan und sein Architekturbüro **mk27**. Kaum jemand baut schönere Häuser mit schöneren Pools! Eines seiner neuesten Projekte thront als kubischer Block inmitten eines Gartengrundstücks am Rande São Paulos. Der Monolith aus Beton verschließt und öffnet sich, wirkt abweisend und einladend zugleich: Nicht nur die verkehrsreiche Megametropole, auch das subtropische Klima der Region erschweren den Alltag der Menschen in São Paulo und verlangen nach schattigen Rückzugsorten und gelegentlicher Abkühlung – wenn man sich es leisten kann. Auf einem 900 Quadratmeter großen Grundstück mit altem Baumbestand schuf der brasilianische Architekt ein Wohndomizil, das seinen Bewohnern eine Oase der Ruhe bietet und im Einklang mit der Natur existiert. Mit Schiebetüren lässt sich das Erdgeschoss fast komplett öffnen. Die Elemente aus perforiertem Metall verschwinden restlos im Gebäudekern, machen den Innen- zum Außenraum und lassen das Haus in der Nacht abkühlen. Dazu trägt auch der parallel zum Haus liegende, blau-grün geflieste Pool bei, der nur wenige Schritte von der Hauskante entfernt liegt. Hier wird die Pflanzenwelt des Gartens und das Haus reflektiert: Ein faszinierendes Spiegelbild der Realität, das die Faszination eines Pools auf den Punkt bringt. Und wer immer noch keine Lust hat, sich ins nächst beste Schwimmbad zu begeben, der sollte den Worten der Band Breathe Owl Breathe und ihrem Song „Swimming“ lauschen: „Swimming ... I wish I was swimming. Bring your mask and snorkel. Bring the flippers also. Bring the frisbee baby. Bring something to drink. Bring your purple bathing suit. Depends on where we're going to. If we're going to that swimming hole. We don't need nothing at all...“





Diese und vorherige Seite Mensch und Natur als faszinierende Einheit: Das von Marcio Kogan entworfene Wohnhaus in São Paulo hat sich ganz auf das subtropische Klima eingestellt und bietet jede Menge schattige Plätze und Abkühlungen für seine Bewohner. Fotos: Fernando Guerra



Drama in Beton



Drama in Beton: Der Bauplatz für das Feriendomizil im indischen Khopoli war ein Ausläufer der Western Ghats, einer Gebirgskette an der Westküste Indiens. Hier schufen die Architekten von **Spasm Design** ein Gebäude, das sich als Teil des Felsens versteht. Der Swimmingpool, der das Eingangsgeschoss zerschneidet und in zwei Hälften teilt, füllt sich während der Regenzeiten ganz von alleine. Fotos: Spasm Design

# 257\* JOBS.

## Der BauNetzStellenmarkt



## AUSFLUG IN DIE LANDSCHAFT

Von Jeanette Kunsmann

Tobias Madörin fotografiert seit 1991 Situationen in Städten und Landschaften. Braunkohletagebau im deutschen Jänschwalde oder Hochwasser in der Schweizer Ortschaft Weesen, Ruhe am Strand im indonesischen Meulaboh oder Geschrei im spanischen Benidorm. Madörin führt uns mit seiner Fotoserie „Topos“ an die verschiedensten Orte der Welt. Seine Fotos erforschen diese so unterschiedlichen Landschaften mit einem klaren Blick und haben dabei gleichzeitig eine eigene Ästhetik der Landschaftsdarstellung zwischen Gemälde und Wirklichkeit. Im Verlag Scheidegger & Spiess ist jetzt der Bildband zu der zwanzigjährigen Serie des Schweizer Künstlers erschienen – eine Reise für die Augen.

*Tobias Madörin: Topos, Contemporary Global Prospects, Herausgegeben von Nadine Olonetzky, Scheidegger & Spiess, Hardcover, 224 Seiten, Deutsch/Englisch 87,00 Euro*

[www.scheidegger-spiess.com](http://www.scheidegger-spiess.com)



Fotos: Tobias Madörin





Fotos: Tobias Madörin





## HAUS MIT POOL ODER LUFTSCHLOSS AM MEER?

Wir wollen das „Air Candy“ von dem Londoner Studio INFLATE: ein Symbol aus Plastik für die Leichtigkeit des Seins! Nick Crosbie, Marc und Michael Sodeau sowie Nitzan Yaniv haben eine ganze Reihe pneumatischer Objekte und Blow-Up-Installationen gebaut – zur Zeit forschen INFLATE sogar an einem aufblasbaren Auto mit Druckluftantrieb. Die Ausstellung *Air Candy* ist gerade angelaufen und noch bis zum 2. November 2014 im bayrischen Luftmuseum Amberg zu sehen. [www.luftmuseum.de](http://www.luftmuseum.de)